

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ende Juni starb ein guter Freund meiner Familie im Uniklinikum Würzburg. Tief beeindruckt schilderte mir seine Frau ihre letzten gemeinsamen Tage. Diese Zeit war geprägt von Phasen, in denen große Zweifel bestanden, ob bzw. inwieweit ihr Mann noch in der Lage war, seine Umgebung wahrzunehmen. Dennoch erzählte sie ihm kontinuierlich aus ihrem Alltag und in manchen Momenten bestätigte sich, dass er ihre Besuche und Erzählungen durchaus wahrgenommen hatte.

Viele Menschen haben aufgrund einer schweren Erkrankung oder am Lebensende stark veränderte Ausdrucksformen. Es ist schwierig, sie zu verstehen und ihre Äußerungen angemessen zu deuten. Wie schwierig, das verdeutlichte kompetent und praxisnah die Sonderpädagogin und Koordinatorin beim Hospizdienst Odenwald Felicia Schöner in dem Seminar „Sprechen ohne Worte“, das sie im Rahmen der Hospiz-Akademie Bergstraße anbot.

Sehr eindrücklich machte sie den Teilnehmenden klar, wie viel Aufmerksamkeit, Zeit und Geduld das gegenseitige Vertrautwerden braucht, wenn Menschen in ihrer Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt sind und wie wichtig dies ist. Vertrautheit hilft, sich einzufühlen und den anderen zu verstehen. Dabei ist es fundamental – auch das zeigte das Seminar –, dass die Begleitenden sich ihr Nicht-Wissen immer wieder vor Augen führen und die wahrgenommenen Äußerungen achtsam deuten. Frau Schöner ermutigt, Grenzen zu respektieren und Unsicherheit auszuhalten. Nicht immer verstehen wir alles.

Die langjährige Beziehung sicherte meinen Freunden die gegenseitige Vertrautheit. In ihrer großen Trauer fühlt sich meine Freundin getragen von einem Abschied in tiefer Verbundenheit. Auch ohne Worte.

Ich wünsche Ihnen einen guten, entschleunigten Sommer

Claudia Mayer
1. Vorsitzende Hospiz-Verein Bergstraße e. V.

Die Gedanken sind
frei, aber auch bei
größter Intensität
unhörbar.

- Gerhard Knorz, deutscher
Informationswissenschaftler -

Neues aus unseren Einrichtungen

Stationäres Hospiz

Kunst im Hospiz. Die Ausstellung *Lebensfreude* im stationären Hospiz zeigt seit dem 10. Juni farben- und lebensfrohe Bilder von Heidi Röhrig aus Bensheim. Die Aquarelle und die Werke in Acryl auf Leinwand verkörpern eine freudvolle und elegante Lebendigkeit. Sie können die Ausstellung bis zum Herbst werktags von 9 bis 16 Uhr besichtigen.

Ein Teil der Bilder finden sich im **Kalender 2023** für das stationäre Hospiz Bergstraße wieder. Er kostet 25 Euro und kann bis zum 15. Oktober telefonisch unter 06251 17528-0 oder auf unserer Website unter [Aktuelles](#) bestellt werden. Der Erlös kommt dem stationären Hospiz zugute. Die Kalender sind voraussichtlich Ende November im stationären Hospiz abholbereit.



Hospiz bewegt sich – bewegen Sie sich mit uns! Der Ehrenamtliche Gunter Lutzi ist 2021 durch Hessen gewandert. In diesem Jahr rufen wir zur gemeinsamen Bewegung auf: Am 3. September 2022 laden wir zu mehreren, zum Teil geführten Wanderungen und zu einem Zehn-Kilometer-Lauf ein. Jeder Wanderer, jede Läuferin unterstützt mit dem Startgeld unsere stationäre Einrichtung und nimmt gleichzeitig an einer Tombola mit attraktiven Preisen teil. Ein buntes Rahmenprogramm, Musik und Leckereien sorgen den ganzen Tag über am stationären Hospiz für Leib und Seele. Anmeldung und ausführliche Informationen unter www.hospiz-bergstrasse.de/hospizbewegt.



Im letzten Hospizbrief haben wir über **die geplante Erweiterung des stationären Hospizes** informiert. Die Pläne für die Instandsetzung und den kleinen maßvollen Anbau umfassen:

- **Erweiterung Angehörigenzimmer:** Dieser Raum ist ohne eigenes Bad und sehr beengt angelegt. Wir möchten hier Mindeststandards einhalten, um so zukünftig eine angemessene Unterkunft mit besserer Lebensqualität anbieten zu können.
- **Umzug Raum der Stille:** Dieser Raum ist ein wichtiger Rückzugsort, der aber derzeit wenig sichtbar und im Erdgeschoss, also relativ weit entfernt und eine Etage tiefer als die Gästezimmer, eingerichtet ist. Er wird ins Obergeschoss verlegt und damit einladend, für Gäste leichter erreichbar gestaltet.
- **Vergrößerung Dienstzimmer:** Dieses ist medizinisches Arbeits-, Dienst-, Visiten- und Besprechungszimmer für deutlich mehr Pflegekräften als ursprünglich vorgesehen. Die Mehrfachnutzung ist dauerhaft nicht möglich und zumutbar. Ein zusätzlicher kleiner Besprechungsraum für Übergaben, vertrauliche Gespräche und Visiten soll Entlastung schaffen und eine ruhige Arbeitsatmosphäre sicherstellen.
- **Umkleieräume für MitarbeiterInnen:** Die vorhandene Fläche der Umkleiden entspricht ebenfalls nicht mehr der deutlich gestiegenen Anzahl an Pflegekräften. Hier muss zusätzlicher Raum geschaffen werden.
- **Größeres Lager für Pflegematerialien:** Der Platzbedarf ist im Laufe der Jahre erheblich gewachsen und die Fläche des Lagerraums muss vergrößert werden.
- **Umgestaltung Zufahrt:** Innerhalb des Gesamtkonzepts wird die beengte Zufahrt barrierefrei gestaltet und mit einem Wendehammer versehen.
- **Maßnahmen für aktualisierten Brandschutz:** Um den inzwischen gestiegenen Anforderungen an den Brandschutz zu genügen, muss die technische Brandschutzausstattung aktualisiert werden.

In Verbindung mit einem neuen Alarmierungs- und Räumungskonzept erreichen wir so für den hoffentlich nie eintretenden Brandfall, dass unsere Gäste innerhalb des Gebäudes in sicheren Brandabschnitten verbleiben können. Eine Evakuierung soll nach Möglichkeit vermieden werden.

Gemeinsam mit den notwendigen FachplanerInnen bereiten wir den Bauantrag zur Einreichung vor. Intensiv befassen wir uns mit dem Umzug des stationären Hospizes ins Ausweichquartier Maria-Ward-Haus, um dort – abseits von Baulärm und Schmutz – weiterhin einen vollwertigen Pflegebetrieb zu garantieren. Glücklicherweise wurde das Gebäude bis vor Kurzem als Pflegeheim genutzt, so sind zwar kleinere Umbauten und Verschönerungsarbeiten notwendig, deren Aufwand hält sich aber erfreulicherweise in Grenzen.

Eine Frage

Eine Antwort

Tod oder Sterben – Wovor haben Sie Angst?

Harry Hegenbarth, Inhaber Showmaker Entertainment

Eher vorm Sterben. Ich hoffe, dass es schnell geht oder ich zumindest gut betreut bin, wenn es soweit ist. Also lieber vom Fels erschlagen werden als wochenlang versuchen, in der Wüste zu überleben. Beim Sterben denke ich zuerst an meine Familie – ich will nicht, dass die traurig sind, egal wie es mir geht. Angst vorm Tod habe ich weniger, weil ich glaube, dass es cool weitergeht. Zum Beispiel als Profibasketballer im Team mit Koby Bryant und Freddy Mercury. Wehe wenn nicht.

Trauerbegleitung

Wir haben einen neuen **Gesprächskreis** eingerichtet. Zurzeit betreuen wir einige Trauernde – Mütter, die ein größeres Kind verloren haben, – sich aber weder im Wandern noch im Frühstück aufgehoben fühlen. Diese Gruppe trifft sich im monatlichen Rhythmus.

Akademie

Unsere Akademie feiert schon ihren fünften Geburtstag. Zu diesem **Jubiläum** haben wir uns etwas Besonderes einfallen lassen: **Professor Sven Gottschling**, Palliativmediziner und Chefarzt des Zentrums für altersübergreifende Palliativmedizin und Kinderschmerztherapie am Universitätsklinikum des Saarlandes, ist unser geladener Gast. Er wird am Donnerstag, 13. Oktober 2022 im Parktheater Bensheim zum Thema *Leben in Würde bis zuletzt* sprechen.

Der Palliativmediziner und Bestsellerautor wird in seinem Vortrag erläutern, wie man sterbenskranken Menschen die verbleibenden Tage, Wochen und Monate mit bestmöglicher Lebensqualität versehen kann. Wie können Beschwerden, wie Schmerzen, Übelkeit, Luftnot und Erschöpfung, gelindert werden? Welches ist der richtige Ort zum Sterben? Und wie können wir, als Betroffener, Angehöriger oder auch gemeinsam mit Kindern, mit der Sprachlosigkeit angesichts des nahenden Todes umgehen? Wir freuen uns auf einen praxisnahen Vortrag, der auch für Laien sehr gut geeignet ist. Im Anschluss laden wir alle Teilnehmenden zu einem kleinen Sektempfang ein.

Melden Sie sich an unter www.hospiz-bergstrasse.de/Bildungsprogramm oder per Anruf bei 06251 98945-0.



Hospiz-Stiftung

Erstes Ziel der Hospiz-Stiftung ist, das Bestehen des stationären Hospizes dauerhaft finanziell zu sichern. Dies wird durch **Spenden und Zustiftungen** aus der Bevölkerung möglich. Hospizinitiativen aus dem Kreis Bergstraße können bei der Stiftung ebenfalls finanzielle Unterstützung beantragen. So hat die Stiftung über einen Förderantrag kürzlich Ausbildungskosten des Hospizdienst Odenwald übernommen. Dieser kümmert sich um Sterbende und Trauernde und leistet Beratung und Hilfestellung bei Vorsorgevollmacht und Patientenverfügungen. Dafür sollten zwei neue Mitarbeiterinnen im Bereich Palliative Care geschult werden, wofür die Ausbildungskosten fehlten.

Hospizgarten

BesucherInnen unseres wunderschönen Hospizgartens überlegen vielleicht manchmal, was es wohl gekostet hat, einen solchen Garten anzulegen. Wir verdanken diesen Garten einer Erbschaft. Herr **Hans-Werner von Stutterheim** hatte bei einer Führung durch das stationäre Hospiz Dr. Wolfgang Nieswandt den Auftrag gegeben, die damals herrschende Wildnis in einen Garten zu verwandeln. Mit seinem Nachlass in außergewöhnlicher Höhe hat er dies dann Realität werden lassen. Im gemütlichen Kreis mit seinen Verwandten und Freunden wurde nun eine Gedenktafel für Hans-Werner von Stutterheim auf der Terrasse des Hospizes enthüllt, um damit diesen großzügigen Spender zu ehren.



Auch in diesem Jahr bieten wir wieder **Führungen auf dem Bienenlehrpfad** für alle, die sich näher mit dem Leben der Bienen beschäftigen möchten. Privatpersonen oder Gruppen können sich unter verein@hospiz-bergstrasse.de oder telefonisch anmelden.

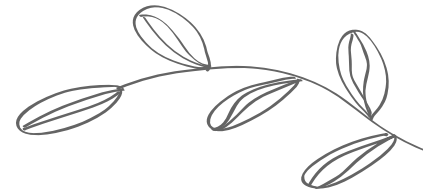
Hospiz ist Gold wert – Altgold, Silber und Co. für das stationäre Hospiz

Liegen bei Ihnen zu Hause alter Goldschmuck, Zahngold oder Silberbesteck herum? Haben Sie dafür keine Verwendung mehr und wissen nicht, wohin damit? Nun ruft unsere Hospiz-Stiftung mit der Aktion „Hospiz ist Gold wert“ auf, damit Gutes zu tun. Auch mit einer solchen Spende unterstützen Sie die Arbeit im stationären Hospiz Bergstraße. Diese Hilfe wird dort benötigt, weil stationäre Hospize dazu verpflichtet sind, fünf Prozent des anerkannten Pflegesatzes selbst aufzubringen. Außerdem finanziert das Bensheimer Hospiz mit Spenden auch drei zusätzliche Stellen in der Pflege. So können Gäste und Angehörige mit viel persönlicher Zuwendung und mehr Aufmerksamkeit für zwischenmenschliche Themen begleitet werden. Diese besondere Qualität der Betreuung will die Hospiz-Stiftung mit *Hospiz ist Gold wert* sicherstellen.

Wie funktioniert es?

In diesem Hospizbrief finden Sie eine **Sammeltüte für diese Aktion**, weitere sind in unseren Einrichtungen erhältlich. Darin, aber auch in anderen Behältnissen, können Zahngold, Schmuck, gestempeltes Silberbesteck und anderes Edelmetall gesammelt und dann bei uns abgegeben werden.

Diese Edelmetallspenden werden mit Unterstützung der Sparkasse Bensheim aufbewahrt und immer Ende Oktober zu einer Scheideanstalt geschickt. Dort wird es kostenlos für diesen guten Zweck eingeschmolzen und in seine Bestandteile zerlegt. Innerhalb weniger Tage liegt das Analyse-Ergebnis vor und die Hospiz-Stiftung erhält den Gegenwert für das aus den Spenden gewonnene Edelmetall. Da die Einlieferung des Edelmetalls gesammelt erfolgt, können für diese Spenden keine Zuwendungsbescheinigungen ausgestellt werden. Der komplette Erlös kommt dem stationären Hospiz zugute.



Stadtradeln

So groß wie nie war unser Team beim Stadtradeln. Beteiligt haben sich Aktive aus allen unseren Einrichtungen, aber auch Mitglieder, PatInnen und Familienangehörige. Insgesamt dreißig Personen meldeten für das Hospiz Bergstraße eine Gesamtstrecke von 7.537 Kilometern. Wir haben damit 1.160 kg Kohlendioxid vermieden und liegen als Team auf **Platz acht in Bensheim**. Und nächstes Jahr? Sind wir wieder dabei und laden ganz besonders auch diejenigen, die „nur“ die kleine Strecke zur Arbeit oder zum Einkaufen radeln, ein mitzumachen. Es lohnt sich für Klima und Gesundheit, und es macht Spaß!

Ihre Spende macht den Unterschied ...

... und sichert die sehr gute Qualität von Pflege, Betreuung und Begleitung in unseren Einrichtungen. Zahlreiche Leistungen und Angebote könnten wir ohne Ihre Unterstützung nicht anbieten.

Zentrale Spendenkonten

Hospiz-Verein Bergstraße e. V. – Sparkasse Bensheim, IBAN: DE89 5095 0068 0005 0000 54
Volksbank Darmstadt-Südhessen, IBAN: DE69 5089 0000 0004 8702 04

Spendenkonto für das stationäre Hospiz

Hospiz Bergstraße gemeinnützige GmbH – Sparkasse Bensheim, IBAN: DE39 5095 0068 0003 0730 79

Stiftungskonto der Hospiz-Stiftung Bergstraße

Hospiz-Stiftung Bergstraße – Sparkasse Bensheim, IBAN: DE85 5095 0068 0005 0300 02

Verwendungszweck: Zustiftung

Spenden und Zustiftungen sind bei Ihrer Steuererklärung abzugsfähig. Wir erstellen eine Zuwendungsbescheinigung, wenn Sie in Ihrer Überweisung Name und Adresse angeben.

Fundsache für Neugierige

Dem Leben mehr Sterben geben

Die Hochschule Bremen veranstaltet im Sommersemester 2022 eine Online-Ringvorlesung zum Thema „Dem Leben mehr Sterben geben“. Dazu sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Ein medizinisches oder berufliches Hintergrundwissen ist für die Teilnahme nicht erforderlich.

Die Vorlesungen sind abrufbar bei [Youtube](https://www.youtube.com), am besten indem man dort die Suchbegriffe DGP und Ringvorlesung eingibt.

Sie haben Fragen zu Lebensende und Trauer. Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf!

Hospiz-Verein Bergstraße e. V.
Hospiz-Stiftung Bergstraße
Am Wambolterhof 4-6
64625 Bensheim
06251 98945-0
verein@hospiz-bergstrasse.de
stiftung@hospiz-bergstrasse.de

Stationäres Hospiz Bergstraße
(Hospiz Bergstraße gemeinnützige GmbH)
Kalkgasse 13
64625 Bensheim
06251 17528-0
stationär@hospiz-bergstrasse.de